

stein als «Gouverneur»⁵² von Böhmen öfters erwähnt. Döbblin machte aber einen gravierenden Fehler, als er zwei der fürstlichen Brüder Liechtenstein, nämlich Karl und Gundaker, miteinander verwechselte. Auf Seite 154 wird der Gouverneur mit folgenden Worten vorgestellt:

Starr sass über dem Land wie ein fremdländischer Götze, dem man Menschenopfer bringt, um ihn ruhig zu halten, ein alter Mann, Gundakar von Liechtenstein, der Gouverneur und Oberstburggraf, Herr von Troppau und Jägerndorf. Er war schon durch die Kabinette des irrsinnigen Kaisers Rudolf gegangen, hatte den Kaiser Matthias sich abkämpfen sehen. Schwerkrank war er, seine Nächte gestört durch Herzbräune.

Im allgemeinen treffen die hier aufgeführten historischen Details keineswegs auf Gundaker, sondern eindeutig auf Karl zu.

Bei den meisten Auftritten bzw. Erwähnungen in diesem Roman wird kein Vorname angegeben, es heisst einfach «Liechtenstein» oder «der Gouverneur», aber in bezug auf die geschichtlichen Ereignisse ist es klar, dass Karl gemeint wird, erst recht wenn unsympathische Eigenschaften zum Vorschein kommen, wie «der steife Liechtenstein» (S. 174), «die Götzenbildsäule, Liechtenstein» (S. 175), «das wächserne Ziegengesicht» (S. 179).

Bei einer Begegnung mit Albrecht von Wallenstein, damals Stadtoberster von Prag, wird Karl von Liechtenstein nochmals beschrieben:

Der Fürst Liechtenstein überragte ihn [Wallenstein] noch; er sah wie maskiert aus unter seinem breitkrämpigen Hut mit hellroter nackenwallender Feder; ein schmaler weisser Kragen hing um den knöchernen Hals; die Brust war staffiert mit einem dicken Lederkoller, unter dem das grüne Unterkleid hervorkroch; ein breites goldenes Wehrgehenk belastete ihn. (S. 179)

Mit zwei anrühigen Ereignissen in Böhmen wird Karl von Liechtenstein fest assoziiert. Seine genaue Rolle dabei scheint zweideutig gewesen zu sein und sei hier dahingestellt. Tatsache ist, dass diese Begebenheiten auch die Phantasie von Schriftstellern er-

Wallenstein

Roman

von

Alfred Döbblin

Erster Band



1 9 2 0

E. Fischer/Verlag/Berlin

weckten. Einer der abstossendsten und grausamsten Zwischenfälle bei der Niederwerfung des böhmischen Aufstands war die öffentliche Hinrichtung einer ganzen Reihe von protestantischen Adligen im Juni 1621 in Prag. Dies geschah auf ausdrücklichen Befehl Kaiser Ferdinands, und Karl von Liechtenstein musste der schrecklichen Szene vorsitzen.

Döbblin bezieht sich darauf, als er den Gouverneur Liechtenstein (fälschlich unter dem Namen «Gundakar») vorstellt:

Er sass vor der Theinkirche unter dem Baldachin an dem Tage, an welchem das rotbehangene Schafott auf dem Altstädter Ring für die Rebellen aufgeschlagen war. (S. 154)

Viel ausführlicher beschrieben wird der ganze Vorgang in einem anderen Roman gewaltigen Umfangs, *Der grosse Krieg in Deutschland* von Ricarda Huch (Erstveröffentlichung 1912–1914).⁵³ Zunächst wird das Gerichtsverfahren über die des Hochverrats Angeklagten geschildert:

Den Vorsitz des zu diesem Zweck bestellten Gerichts führte der neue Statthalter Fürst Liechtenstein mit Strenge und Unerbittlichkeit. Die Angeklagten be-